

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Der Kaiser und die Kaiserin werden fast 4 Wochen in Ofen weilen. — Ein officiöser Artikel der „Oester. Stg.“ weist die Beschuldigungen Preußens wegen Gefährdung der Altonaer Maschinenvermittlung ganz energisch zurück. Die Spannung zwischen den beiden großdeutschen Cabineten wird immer schärfer.

Preußen. Das Interesse Preußens und speciell Berlins concentriert sich jetzt nur auf die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses. Bis jetzt hat die Regierung noch in keiner Frage, und zwar weder im Plenum, noch in den Commissionen eine Zustimmung erreichen können.

Hessen-Cassel. Der Landtag ist schon wieder bis 1. März vertagt worden. Der Präsident sagte in seinem Schlusswort: „Al die Hoffnungen, womit die Stände ein volles Jahr hingehalten, sind unerfüllt geblieben, jetzt wage er nur noch die Erwartung auszusprechen, daß die Minister nicht etwa mit dem Landtage spielen werden.“ — Holstein. In Schleswig soll, nach dem „Altonaer Merkur“, eine Proclamation aus dem königlichen Cabinet in Berlin direct eingetroffen sein, in welchem die Herzogthümer aufgefordert werden, mit Preußen in eine Personal-Union zu treten, unter Verheißung des Schutzes der altherkömmlichen Institutionen und Rechte des Landes, sowie eines eigenen Beamten-, Justiz- und Finanzwesens. Für den Fall der Ablehnung sollen andere Maßnahmen in Aussicht gestellt sein.

Spanien. Die sämtlichen südamerikanischen Republiken scheinen Theil an dem Kampfe gegen Spanien nehmen zu wollen. In Madrid herrscht deshalb panischer Schrecken, denn die Flotte ist nicht stark, die besten Schiffe sind schon im stillen Ocean und die Ankunft einer großen Anzahl feindlicher Kreuzer in den spanischen Gewässern ist gemeldet worden. Hierbei ist zu bemerken, daß Spanien die einzige europäische Macht ist, welche der Pariser Declaration gegen die Ausrüstung von Capern nicht beiträgt, und jetzt natürlich deren Anwendung derselben gegen sich selbst ausgeht. Cuba könnte bei der Gelegenheit auch leicht von der Union verschlungen und dadurch dem spanischen Handel der empfindlichste Schaden verjagt werden.

Frankreich. Am französischen Hofe wird eine Verzeihungsbank eingeführt, und zwar zum Ersatz für die unter den Bourbonen ihnen gewährten Labourets. Diese Damen verlangen bei Hofbällen eine getrennte Estrade, wie sie bei Hofbällen der Gemahlinnen der Botschafter und Gesandten bewilligt worden ist. Und Paris spricht viel von diesem Ereigniß. — Den Unterricht gebenden Klassen ist verboten worden, ihre Schülerinnen nur in zwei Classen, nämlich solche, welche zahlen, und solche, die dazu zu arm sind, zu theilen; es wird vielmehr verlangt, daß jede Schule mindestens drei, nach Alter und Kenntnissen getrennte Classen habe. — Aus Washington sollen bezüglich Mexikos friedliche Nachrichten eingetroffen sein.

Schweiz. Der Bildhauer Gaspar Schaele, Canton Luzern, hat es möglich gemacht, aus Weisröhren künstliches Horn zu verfertigen, und denkt bei der nächsten Pariser Ausstellung Effect und Geschäfte zu machen.

Belgien. Der König wird um Begnadigung zweier Knaben von 13 und 11 Jahren bestimmt, welche zu vier- resp. sechsjähriger Ginperrung verurtheilt worden sind, weil sie aus dem Garten des Erzbischofs von Mecheln vier Kefel gestohlen haben.

England. Man findet jetzt, daß der Gehalt des Sprechers des Unterhauses, 5000 Pfd. St. = 33,333 Thlr. nebst freier und zwar brillanter Wohnung im Parlamentshause nicht zu hoch sei. In der Regel erhält derselbe bei seinem Rücktritt 4000 Pfd. St. Pension und die Peerswürde noch obendrein. — Von den 41 angeklagten Jernern sind 36 verurtheilt, 3 freigesprochen worden und einer (Stephens) ist geflohen; nur in einem einzigen Falle konnten sich die Geschworenen nicht einigen. — In Neuseeland haben die Eingebornen wieder zwei Engländer gestreift.

Amerika. Der Unionsminister des Außern, Seward, macht jetzt eine Erholungsreise mit seinem Sohne in den Antillen und wird überall sehr zuvorkommend aufgenommen. — Ueber die Organisation der Südstaaten und besonders über die Rechte der Schwarzen debattirt der Congress noch lebhaft. Dabei macht die Amortisation der Staatsschulden große Sorgen, denn die Abgaben müssen erniedrigt werden, weil Handel und Wandel bis jetzt bloß Militäreffecten lieferte und, da diese nicht mehr gebraucht werden, jetzt sich erst in andere Bahnen wieder gewöhnen muß. — Im Jahre 1865 sind der Union 530 Banlevens mit 17,625,000 Dollars Capital vorgekommen.

Königliches Hoftheater.

— 7. Montag, den 5. Februar, „Robert der Teufel“ von Giacomo Meyerbeer. Als eine sinnige Idee ist es zu rühmen, so bald nach der Gedenkfeier an den verstorbenen großen Componisten Meyerbeer dessen erstes großes Werk seiner zweiten Schöpfungsperiode, „Robert der Teufel“, mit welchem er sich (1830) sofort epochemachend einen unvergänglichen Namen in der Geschichte der Kunst erworb, und welches wohl auch sein musikalisch frisches und ursprüngliches ist, nachfolgen zu lassen. Ganz auf dem Standpunkt der französischen sogenannten Neuromantiker stehend, greift der Meister in dieser Oper zuerst nach dem Außergewöhnlichen, er scheut selbst die Vorwürfe der strengen Localisten nicht, aber er zeichnet musikalisch wahr, richtig und darum ergreifend. Wie diabolisch ist die Musik, sobald der Dämon der Finsterniß „Vertram“ laut wird, und wie leuchtend und süsssam und doch eben so schön ist die Partitur der „Alice“ ausgearbeitet! Die Oper wird und muß stets bei guter Aufführung gefallen, und doch machte es damals unendliche Mühe, die doch an große Ansprüche gewöhnte Pariser Operndirection zu ihrer Annahme zu bewegen; die Schwierigkeiten der Inszenirung schienen zu gewaltig. Meyerbeer überwand Alles, und daß die Pariser große Oper damit auch materiellen Vortheil erlangte, beweis, daß der Componist einer Tochter den ihm nach französischen Gebräuchen gebührenden

Zunehmen, einen aus Achtung voran und man dürfte gleich einer bedeutenden jährlichen Rente ansah und besteuerte. Auch heute hatte die Oper ihre alte Jugend bewahrt, das Haus war sehr gefüllt. Die ganze Vorstellung trug den Charakter einer Musikervorstellung. Die musikalisch so glänzend ausgestattete Titelpartie wurde von Herrn Tichatschek mit seinem gewöhnlichen Bestreben möglichst vollkommener Leistung ausgeführt und schien es fast, als wäre heute seine Stimme von Akt zu Akt immer frischer und wohlklingender geworden. Der vom Dichter fast als empfindsam und unheimlich hingestellte, vom Componisten aber so charakteristisch gezeichnete „Vertram“ wurde von Herrn Scaria vortrefflich gesungen. Fräul. Hänisch sang die „Isabelle“ und benützte die gebotene Gelegenheit, ihre ganze Kraft und den ganzen Schmelz ihrer metallreichen, vollen und doch so bigiamen Stimme mit empfindungsvollem Ausdruck hören zu lassen. Der lauterste Charakter, das Sinnbild der Jugend, „Alice“ wurde von Fräul. Mosleben ganz vorzüglich gesungen und rührend dargestellt. Hr. Rudolph als „Raimbaut“ und Hr. Eichberger als „Alberti“ schlossen sich dem Ensemble bestens an. Außer der lebendigen Scene des ersten Aktes waren es in demselben die Arie der „Alice“ und im zweiten Akt die Arie der „Isabelle“ und das Quartett a capella der Waffenheldin, welche besonders gut gesungen wurden. Im dritten Akt gesiel mit Recht das so wunderschön in italischer Manier bearbeitete Duett zwischen „Vertram“ und „Raimbaut“, das Terzett zwischen „Alice, Robert und Vertram“ und das Finale. Das im vierten Akt das Finale mit der berühmten Unablenkrie electricirend wirkte, ist selbstverständlich. Fräul. Hänisch wurde wie Herr Tichatschek wiederholt gerufen. In wenig Duern bildet das Ballet einen so integrierenden Bestandteil, wie in „Robert“. Die Musik ist dabei vollkommen dramatisch, und das was auf der Bühne durch den Tanz bewirkt wird, könnte eben so leicht durch eine Arie mit Chor erreicht werden. Aber von der Arie würde man eben so ausdruckslosen Vortrag verlangen, wie man von dem Solotanz in diesem Falle eine wirklich dramatische Mimik beanspruchen muß. Fräul. Neumann zeigte heute ihre große choreographische Kunstfertigkeit. Die Direction der Oper führte heute nach langer Krankheit zum ersten Mal der Herr Kapellmeister Dr. Niez wieder.

Scherzhafter Beweis: daß jeder Forstmann auch ein gebildeter Mann.

(Niedergeschrieben in Tharandt's heiligen Hallen.)

Wort: „Allen Sündern soll vergeben und die Hölle nicht mehr sein.“

D unselige Stunde, wo im Kreise fidele Brüder zwei Forst-Ademisten auf der Dampfwagenreise von Dresden nach Tharandt zwei leere Bierstöpschen aus dem Koffen geschleudert. Die strenge Thematik hat sie vor ihren Richterstuhl gefordert und — „das Leben ist der Güter höchstes nicht — der Uebel aber Größtes ist die Schuld.“ — Jugend hat keine Tugend! davon wollten aber Viele aus der Schule der Alten Nichts wissen. Ich aber will hier ohne alle gerichtliche und außergerichtliche Kosten den Dilettor machen, will mich freiwillig zum Vertheidiger aufwerfen und beweisen, daß ein Forstmann und Jäger sehr wohl weiß, was Anstand ist und daß ihn die Systeme der berühmten deutschen Philosophen nicht unbekannt sind. Ich werde also loschiesse, hören Sie mich an.

Erstlich die philosophischen Systeme. Schon auf der Schule muß sich der Forstmann mit Dingen beschäftigen und wenn er später einen Balken behauen läßt, so sieht er gewiß darauf, daß es selten ohne Kantem geschieht.

Er ist Arithmetiker, weil er oft in die Brüche kommt und weil er einen besonderen Werth auf gute Stammbäume legt, so ist er zu einem Heraldiker wie geboren. Was die Arzneikunst, vorzüglich die Chirurgie anbelangt, so hat er auch hier Kenntnisse, denn wie meisterhaft versteht er sich nicht darauf, wenn es gilt ein Knie abzunehmen. Bloss in der Theologie, obgleich er ein geschworener Feind aller Heiden ist, würde er sich vielleicht der Hereerei verdächtigen, da er als Schismatiker bei jeder Kloster Holz, die er schlagen läßt, die Spaltungen vermehrt.

Sodann die schönen Wissenschaften. Dittger und Zimmermann verdanken ihm die Materialien zu ihren trefflichsten Werken und wie leicht wird es ihm, aus einem Stod einen Klopstock zu machen. So oft er einen Baum umhauen läßt, verlorgt er das lebende Publikum gleich Perder, Capric und Theodor Drosch mit zerstreuten Blättern. Ja, wenn es darauf ankommt, stellt er selbst ohne Bod eine „Gar tenlaube“ her, die gewiß aller Welt gefällt und selbst in Preußen keinen Anstoß findet.

Bei alledem ist er nicht eitel, wenigstens nicht in seiner äußeren Erscheinung. Er will durchaus keinen Keinen Fuß haben und sein Schuh hat noch dieselbe Größe, wie vor hundert Jahren. Und von kleinen Abfäßen, wie sie jetzt Mode, keine Rede! je größer der Absatz, je lieber ist er ihm. Mit einem Wort, eine Bildung schönster Art und zur Erwerbung von Menschenkenntniß giebt ihm sein Stand Gelegenheit, der ihn vorzüglich in der Toleranz übt, da er täglich mit Rädern zu thun hat. Wie trefflich weiß er nicht so Manches bei der Wurzel anzufassen; er ist belefen, wie selten Einer; er kennt alle Blätter, selbst die giftigen, und wenn er gleich durch Schöpfung am besten seine Pflicht erfüllt, so ist er doch auch verbunden, Vieles mit der Ruthe zu dirigiren. Hier ist er aber in vollem Recht und weshalb? Weil er von Amtswegen der Meinung zugethan sein muß, daß keine Ordnung ohne Schläge zu behaupten ist.

* Einer Berliner Bühnenschönheit, die ihrer in der That gewinnenden Liebenswürdigkeit einen großen Kreis von Verehrern verdankt, war zu ihrem jüngsten Geburtstag bezüglich ihrer etwas freien Toilette wahrscheinlich von einem verlegten Anbeter eine eigenthümliche Malice gespielt worden. Während nämlich eine zahlreiche Festgesellschaft versammelt war, erhielt das Geburtstagskind noch einen äußerst eleganten Carton mit der Aufschrift: Anzug für Fräulein. . . . Hierin noch irgend eine glänzende Ueberraschung vermuthend, öffnet sie sogleich

in Gegenwart der Gäste das letzte Pöckelstück und findet darin — ein Weinblatt!

* Aus Lindau wird der „Bair. Stg.“ geschrieben: Vor einiger Zeit verunglückte im hiesigen Staatsbahnhofe ein Bediensteter auf eine eigenthümliche Weise. Derselbe, hauptsächlich bei Zusammenstellung derzüge beschäftigt, lebte so zu sagen nur auf dem Bahnhofe. In Ermangelung einer Wohnung, domicilirte er, ähnlich wie Diggens, in einer alten Tanderwache; auch zündete er sich hier und da eine Leuchte an, jedoch weniger in der Absicht Menschen zu suchen, als vielmehr sein Gehirn in abnorme Thätigkeit zu versetzen. Im Zustande solch erhöhten Geisteslebens trafen ihn die Puffer zweier zusammenstoßender Wagen, zwischen welche er eingeklemmt wurde. Der Betroffene glitt zu Boden, von welchem alsbald sich erhebend er äußerte, er habe da einen kleinen „Quetscher“ erhalten. Darauf ging er in ein Wahnwärtershäuschen, schlief eine Stunde und zog sich in sein Logement zurück, woselbst er des Morgens todt aufgefunden wurde. Die Leichentheile sah am ganzen Körper nicht die geringste Verletzung. Die vorgenommene Section ergab jedoch folgendes Resultat: die Bauchhöhle war ganz mit Blut gefüllt, die Leber war an drei Stellen gerissen, der Magen hatte äußerlich eine kleine Hautrisse, während innen gegenüber dieser Risse eine Zerspaltung der Magenwand vor sich gegangen war. Trotz dieser Verletzungen hatte der Mann augenscheinlich noch mehrere Stunden gelebt.

* Ein gehobener Schatz. Zu Hirschhorn, Amt Burgwedel, im Königreich Hannover, ward am Tage nach Weihnachten ein in der Erde verborgener Schatz auf eigenthümliche Weise gefunden. Ein Hofbesitzer hatte eine auf dem Hofe stehende alte Eiche zum Fällen an einen Tischler verkauft. Bei dem Ausroden des Wurzelstodes fand nun der Tischler in der Erde einen mit vielen alten schweren Gold- und Silbermünzen gefüllten Topf. Die Münzen sind mehrere Jahrhunderte alt, die jüngste aus dem 16. Jahrhundert, und von scharfem, deutlichen Gepräge; ihr Silberwerth ist auf 2100 Thaler geschätzt, der numismatische Werth dürfte ungleich höher sein. Der Hofbesitzer nimmt den ganzen Fund für sich in Anspruch und ist bereits deshalb klagbar geworden. Nach dem hannoverschen Gesetz fällt aber bei solchen Funden die eine Hälfte dem Finder, die andere Hälfte dem Grundeigentümer zu.

* Frankfurt a. M., 30. Januar. Der seitherige Unbekannte, welcher sich Anfang dieses Monats in einem hiesigen Hotel ersten Ranges erschof und in welchem man nach den bei ihm vorgefundenen Effecten einen Fremden aus den höhern Ständen vermutete, ist jetzt als ein nach Unterschlagung einer bedeutenden Geldsumme in Köln flüchtig gewordener Raffinirer ermittelt worden. — Ein in vergangener Nacht begangenes Verbrechen macht viel von sich sprechen, zumal fast ein Decennium vorübergegangen, ohne daß ein ähnliches in unserer Stadt vorkam. Es wurde nämlich der Hausknecht eines hiesigen Hotels, von dem bekannt war, daß er sich etwas erspart, mit durchschnittenem Halse in seiner Wohnung todt und seiner sämtlichen Baarhaft beraubt aufgefunden. Ein der That verdächtiges Individuum wurde bereits heute früh verhaftet.

* Von der österreichischen Legion in Mexico hat die „Neue freie Presse“ durch einen Officier Nachrichten erhalten, in denen einige interessante Einzelheiten sich finden. Ueber die Umgebung des Kaisers, zu dessen Tafel der Brieffschreiber zugezogen war, brüdt er sich nicht sehr vortheilhaft aus. Staatsminister Don Ramirez bestimmt sich wie ein Hausknecht: er erschien bei der Tafel in Pantoffeln, schmutziger weißer Jacke und dito Hemd, rülpfte wie alle Mexicaner beim Essen und spuckte hinter den Rücken Sr. Majestät. Dr. Semeluder meinte, er würde nächstens noch unbeliebender erscheinen. Letzterer benahm sich übrigens auch sehr trocken und gab Sr. Majestät manchmal staunenswerth schnippische Antworten. Eine Deputation von 8 halbnackten Indianern, die ebenfalls zur Tafel geladen waren, benahm sich so possirlich, daß man sie für Affen hätte halten können. Der Gebrauch von Messer und Gabel war ihnen vollkommen fremd, sie genirten sich aber durchaus nicht, herzhast mit den Händen zuzugreifen.

* Der „Agriculture Americain“ enthält eine Biographie eines Farmers im Staate Onongaga, der ohne Arme zur Welt kam. Dieser Mann verschmähte es, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Er bemühte sich von früh ab, sich selbst helfen zu können. Bald hatte er sich eine Henne mit ihren Küchlein erworben, dann ein Lamm, später sogar ein Füllen. Er sorgte eifrig für deren Fortkommen, betrieb allerlei Kleine, dann immer größere Anläufe und brachte es endlich zum wohlhabenden Farmer. Da ihm die Hände fehlten, so übte er sich frühzeitig, die Zehen seiner Füße, die länger waren, als die eines Menschen mit vollständigen Gliedmaßen, wie Finger zu gebrauchen. Seine Füße waren außerordentlich geschmeidig; mit Hilfe derselben vermochte er es, sich sehr rasch an- und auszukleben, sich zu rasiren, sich selbst bei Tische zu bedienen, seine Kühe zu melken, kurz, alle Arbeiten in seiner Farm mit anzugreifen. Er war der Schrecken aller Taugenichtse, die er streng zu bestrafen wußte. Er war sehr kräftig gebaut, hatte sehr breite Schultern, den Raden eines Hercules. Er erhellte mit seinem Kopfe Stöße wie ein Widder, oder packte einen unverschämten Landstreicher mit den Zähnen und schüttelte ihn wie ein Bulldogg. Er starb in einem Alter von 70 Jahren und hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft, denn er war drei Mal verheirathet.

Hemdenlager,
Anfertigung von Oberhemden nach Maß.
Wassfabrik, Ost-Allee Nr. 7

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt, Sprechst.:
8 — 10 U. B., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestelung; verl. Ammonstraße 29, part.

Barlehne in jeder Beträge
höhe gewährt die
Leih- und Credit-Anstalt
46, I. Stage Pilsnische-Strasse 46, I. Stage.
auf Waaren und Werthsachen.

abgeh
mes,
haupt
mit
sowol
fortg
welch
hatte
wahr
laum
Bunt
Walze
für
Baare
Zack
Drang
allem
Abend
Schlaf
Wirth,
wie sel
mit de
werden
höbe

eine M
werden
hof in
Städ,
Nest R
schein
Blume
D

und
vor
genst
den
häufl
den
würde
ten
auf
geeign
Mun
Seit
Jahre
gen
unsch
Zust
Bein
in der
fortge
den
ferner
bauer
dies
Berech
zu hal

10 Nr.
Die ersten Nummern der Hexas sind
gratis durch alle Buchhandlungen und
Postanstalten zu beziehen.
Nr. 60
Ein
preiswerth

Guldene Aue.

Diese elegante Restauration hat sich durch den daselbst abgehaltenen Maskenball bei allen Theilnehmern ein angenehmes, bleibendes Andenken verschafft. Es ist sicher mit der Behauptung nicht zu viel gesagt, daß der jetzige umsichtige Wirth mit aller ihm zu Gebote stehenden Coulanz für Belustigung sowohl als auch für die substantiellen Genüsse seiner Gäste gesorgt hatte. Dies wurde auch von allen Seiten des Publikums, welches sich zum Theil aus sehr gewählten Kreisen eingefunden hatte, mit großer Befriedigung anerkannt. Es herrschte auch während des Festes ein so heiterer, harmloser Ton, daß wohl kaum ein Theilnehmer den Saal unbefriedigt verlassen hat. Bunt wogten die Masken unter den rauschenden Klängen des Walzers durch die festlich geschmückten Räume; kein Mißton störte die Harmonie der sich fröhlich im Tanze schwingenden Paare; lustig klatschten die Britische Harlekin zu dem Tact der belebenden Galoppmelodien; verwegen machten die Drangutungen ihre tollkühnen Sprünge, durch welche sie zur allgemeinen Heiterkeit nicht wenig beitrugen. Kurz, es war ein Abend, nach welchem man sich mit voller Befriedigung dem Schläfe und den süßen, angenehmen Träumen überläßt. Der Wirth, Herr Müller, hat durch diesen Ball abermals bewiesen, wie sehr er geeignet ist, derartige Arrangements zu treffen und mit der größten Gewißheit kann ihm das Prognostikon gestellt werden, daß es ihm gelingen wird, seine Restauration auf die Höhe zu bringen, zu welcher dieselbe durch ihre reizende Lage,

Locale prächtige Ausstattung und durch die Intelligenz ihres Besitzers vollkommen berechtigt ist.

Allen, die sich für ein wirklich solides und zuverlässiges Mittel, das Kopfsaar zu stärken und frühes Ergrauen und Ausfallen derselben zu verhindern, interessieren, kann mit vollster Ueberzeugung

Dr. Aubergier's haarstärkende Pommade

(in Büchse 6 Ngr., Depot bei G. H. Mutze Nachfolger, Kreuzstraße 1) empfohlen werden.

Dr. Aubergier's Pommade zählt durchaus nicht zu jenen vielangepriesenen Universal-Haarmitteln, welche bei sehr hohen Preisen Wirkungen versprechen, die sie, den Naturgesetzen gemäß, nicht haben können. Die eben genannte Pommade kann zwar eben so wenig wie jedes andere Mittel, aus abgestorbenen Haarwurzeln wieder neues Haar erzeugen, doch da, wo die Haare nur in Folge von Krankheit, geistiger Anstrengung, Erhaltung des Kopfes etc. ausgefallen und die Haarwurzeln nur schlafend sind, wird diese vorzuziehliche Pommade, vermöge ihrer belebenden, antiseptischen und stärkenden Stoffe, sicher und zuverlässig das Ausfallen der Haare bald aufhören lassen und wieder einen gesunden und kräftigen Haarwuchs hervorruhen.

Ihrer besondern Feinheit und ihres sehr angenehmen milden Parfüms wegen kann diese Pommade aber auch Allen, welche sich eines gesunden, üppigen Haarwuchses erfreuen, als vorzügliches Conservierungsmittel für den täglichen Gebrauch sehr empfohlen werden.

Linde'sches Bad.

Gewiß im Sinne vieler ist es geschrieben, welche den Maskenball im Linde'schen Bade nicht besuchten, der Besitzer

desselben wolle die Bütte realisiren: daß das ganze Arrangement für einige Concerte stehen bleibt. Darum sollte auch der Wirth bei solchem eminenten Kostenaufwand nicht einigen Nutzen daraus ziehen? Referent war bei Aufstellung der Decoration Augenzeuge und darf versichern, daß etwas Aehnliches bei derartigen Gelegenheiten hier noch nicht gezeigt wurde, und erlaubt sich daher ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen. Die ganze Anlage ist höchst imponirend und sinnig, mit viel Fleiß und Sachkenntnis arrangirt, die Malerei ist geschmackvoll und mit großer Geschicklichkeit ausgeführt, was insbesondere von Reflex und Perspektive gilt. Jeder einzelne Pinselstrich verräth den Künstler; dasselbe Lob verdient auch die Tapezierarbeit.

Geld in jeder Betragshöhe gewährt die Leib- und Credit-Anstalt, Großenhainerstraße 8, auf Gold, Spiegel, Gemälde, Pelze und Waaren aller Art.

Europäischen Ruf

hat sich die Köln. Kräuter-Essenz schon als das wirksamste aller bisher bekannten Haarstärkungsmittel erworben. Sie verhindert sofort das Ausfallen wie bei fortgesetztem Gebrauche das frühzeitige Grauerwerden der Haare, bedeckt lahl gewordene Scheitel wieder neu, stärkt die Kopfnerven, ist bei Kopfschmerz eine wahre Wohlthat und reinigt die Haut gründlich.

Stets vorräthig in Dresden bei Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Pappel-Auction.

Freitag den 9. Februar d. J. sollen auf der Meißner-Neuburger Chaussee

eine Anzahl Pappeln meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, und zwar auf der 1. Abtheilung 40 Stüd. Verkaufsort: Gasthof in Gröbern, Vormittags halb 10 Uhr. Ferner auf der 3. Abtheilung 88 Stüd, und zwar eine Anzahl davon Mittags 12 Uhr in Steinbach und der Rest Nachmittags 2 Uhr an der Promnißbrücke in Neudorf.

Kauflustige haben die Pappeln, welche nummerirt sind, vorher in Augenschein zu nehmen, und werden nähere Bedingungen wegen des Abbringens der Bäume im Termine bekannt gegeben werden.

Meißen, den 29. Januar 1866.

Die Königl. Bau-Verwaltung daselbst. Grimmer.

Die Erhaltung der Zähne

und ihr Schutz gegen die vielfachen Uebel und Krankheiten, denen sie vor allen übrigen Theilen des Körpers ausgesetzt sind, sollte billig Gegenstand der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt sein. Leider befindet sich jedoch bei unserer Generation gerade Zähne und Mundtheile häufig nicht in dem normalen Zustande von Festigkeit und Gesundheit, den wir an Naturvölkern bewundern und sie darum beneiden. Es würde zu weit führen, die mannichfachen Ursachen dieser weitverbreiteten Zahn- und Mund-Nebel näher zu erörtern, da diese Zeilen nur auf ein Präservativ hinweisen sollen, das nach vielfachen Erfahrungen geeignet ist, genannten Krankheiten hemmend entgegenzutreten und dem Munde und seinen Organen Frische und Wohlsein wieder zu verleihen. Seit Jahren nämlich hat das **Anatherin-Mundwasser** des pract. Zahnarztes Herrn Dr. J. G. Popp in Wien durch seine Wirkungen bewiesen, daß es ein, selbst für die zartesten Mundtheile eben so unschädliches als wirkungsvolles Mittel ist, dieselben von krankhaften Zuständen zu befreien. Zahnschmerzen jeder Art, angestochene Zähne, Weisstein, Caries und Storkut, sowie Entzündungen im Munde finden in dem **Anatherin-Mundwasser** einen Segner, der sie durch fortgesetzten Gebrauch nicht nur sicher und schmerzlos überwindet, sondern auch den nunmehr erlangten Zustand der Gesundheit gegen alle ferneren schädlichen Einwirkungen schützt und als Reinigungsmittel dauernd erhält und befestigt. Der Beachtung eines Jeden sei darum dieses Mittel empfohlen, den, einmal angewandt, sein Ruf stets neue Verehrer erwerben muß.

Anatherin-Mundwasser, die Originalflasche zu 1 Thlr., zu haben in der Apotheke zu Cobenstein bei Stolpen.

Auction.

Freitag den 9. Februar Vormittags 10 Uhr sollen grosse Brüdergasse Nr.

27 erste Etage eine grosse Anzahl elegante Siderolith-, Glas- und Porzellan-Waaren.

als: feine vergoldete und verzierte Vasen, Cigarrens, Tabak- und Butterbüchsen, Eßig- und Delmenagen, eine große Punschertine, fein geschliffene Wassergläser, geschliffene Bierkrüge in weiß und bunt, zwei Büsten (Schiller und Göthe), sowie eine Stuhuh in Alabastergehäuse unter Glasglocke,

versteigert werden durch Advocat E. Th. Schmidt, Königl. Sächs. Notar.

Zum Verkauf stehen ein fast neuer Kleiderschrank, desgl. eine Kommode mit Glasschrank bei Domsche, Porticusstr. 3 4. Etage.

Am Biaduct Nr. 2 ist die II. ganz neu eingerichtete herrschaftliche Etage nebst Garten zu vermieten und Ostern zu beziehen.

1 Parterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Entree u. Küche ist für 65 Thlr. Ostern zu vermieten. Näh. Reinhardtstraße 17.

Verkauf von Obstbäumchen.

In den Fürst Clary'schen Baumschulen nächst Teplitz können hochstämmige veredelte Apfel-, Birnen- und Zwetschken-, dann mehrere Sorten Zwergel-Obstbäumchen abgegeben werden. Auch stehen daselbst einige Laubbäume zum Preise von 6 Ngr. pr. Stück loco Teplitz zum Verkauf.

Aufträge hierüber wollen an die Fürst Clary'sche Güter-Inspection in Teplitz gerichtet werden.

1 Thlr. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher meine am 6. Februar auf Kammerdieners verlorene schwarze Lederne Brieftasche mit Anmelde- und Gewerbeschein zum Viehhandel abgibt: Casernenstr. 10 part.

Knaben oder auch Schüler, welchen zu Ostern gegen angemessenes Pensionsgeld aufzunehmen gewünscht. Näheres Amalienstraße Nr. 3 part. bei H. Fabian.

Uhrmacher-Gehilfen.

Ein guter, zuverlässiger, in keiner Arbeit geübter Gehilfe findet sofort ausdauernde Beschäftigung. Abz. beliebe man unter „Uhrmachergehilfen“ in der Exped. d. Bl. bis Freitag niederzulegen.

Ein Logis,

bestehend aus Etube, Kammer, Küche und nöthigen Zubehör ist zu vermieten. Zu erf. Plauen Nr. 18 part.

Zwei gute neue Drehmandeln

stehen Schöbergstraße Nr. 24 „Nemere's Hof“; auch wird Wäsche angenommen zu mandeln.

500 Scheffel gute Zweifelfartoffeln liegen auf dem Rittergute Groß-Schweidnitz bei Lobau zum Verkauf.

Ein selbstständiger junger Mann sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von 20-28 Jahren. Häuslicher Sinn und sanfter Charakter ist Hauptbedingung, etwas Vermögen wäre erwünscht und könnte sichergestellt werden.

Geehrte Damen, welche auf dieses Gesuch reflectiren, werden gebeten, genaue Adresse wozüglich mit Photographie unter Chiffre

M. + S. im Königl. Adresscomptoir bis 15. d. M. niederzulegen

Commisgesuch

Ein Commis, welcher kleinere Reisen mit zu übernehmen hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Nur solche, welche beste Zeugnisse über ihre Solidität besitzen und welche womöglich cautionssähig sind, wollen sich melden gr. Plauensche Straße Nr. 9 c. part.

Eine Baustelle von 50 Ellen Straßenfronte und gegen 120 Ellen Tiefe ist auf der Döppelstraße vis-à-vis der neuen Schule gegen geringe Anzahlung zu verkaufen, das Nähere gr. Neißnerstr. 2 beim Tischler.

Zu Uebernahme und Verwerthung größerer und kleinerer Bibliotheken u. Büchersammlungen empfiehlt sich unter günstigen Bedingungen Ernst Heyne, Quartiers-Buchhändler aus Leipzig. Zu sprechen in Dresden, Hotel Stadt Görlich, Donnerstag d. 8. Februar bis Mittag.

Ein frequentes Material-Geschäft ist Weizung halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr J. A. Refler, Wallstraße 10 part.

Ein herrschaftliche Wohnung, bestehend in

3 Stuben, 2 Kammern, besonderer Küche

sowie Benutzung des Kellers, ist zu vermieten und kann bald bezogen werden auf dem Stadtgute Nr. 10 zu Schweinsdorf nächst der Gasanstalt der Actienpapierfabrik, zehn Minuten von der Bahnstation Hainsberg entfernt.

Auf dem Stadtgute in Schweinsdorf Nr. 10 stehen zwei fette Kühe zum Verkauf.

Ein alter Klavier ist billig zu verkaufen, Braun's Hotel, 3 Tr. Th. 36.

Ein Drechslerlehrling wird gesucht: Schäferstraße Nr. 72.

Neue Kummerte, zu Kuttsch- und Arbeits-Geschirren sind in großer Auswahl zu haben Terrasfengasse Nr. 10.

Auf ein Gut mit Brennerei und Waldbau versehen, wird jetzt oder zu Ostern ein Oeconomie-Scholar gegen Kost und Lehrgeld gesucht und wollen sich Bewerber an Inspector Schnuphase in Schweinsdorf bei Hainsberg wenden.

Es sucht ein kräftiger Burche, der sich jeder Arbeit willig unterzieht, einen Dienst, sei es als Laufburche oder Hausknecht. Werthevolle Adressen bittet man unter Z. Z. 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein schöner Neufundländer Hund, 4 Jahr alt ist zu verkaufen in Strehlen Nr. 4 bei Herrn Paßig.

Beelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 30 Jahr alt, Besitzer eines schönen Geschäfts mit grossem Grundstüd, eine Stunde von Dresden, sucht, indem es ihm das Geschäft nicht erlaubt Damenbekanntschaft zu machen, auf diesem Wege eine einfache, häusliche, religiöse und gut erzogene Lebensgefährtin. Sollten Damen, im Besig eines Vermögens von 2-4000 Thaler, welches auf dem Hausgrundstüd hypothekarisch festgesetzt wird, geneigt sein, auf dieses reelle Gesuch zu reflectiren, so wird gebeten unter Angabe des Alters Adressen in der Exp. d. Bl. unter H. K. J. Nr. 4000 niederzulegen.

Ein Bisam-Pelzkragen wurde Sonntag Abend von der Ostwall-Allee bis zur Brücke verloren; gegen gute Belohnung abzugeben in der Restauration von Arrighi, Friedrichstadt an der Brücke.

Eiserne Bettstellen

von 3 Thlr. an.

Ein Schneidergeselle, welcher gründlich auf Maschinen nähen kann, oder außer dem Hause arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung, große Schiefgasse Nr. 7 3. Et.

Von einem auswärtigen Gönner kauf ich beauftragt, eine höhere Parthe Campinos-Caffee mit

82 Bl. pr. Pfd.

zu verkaufen. Der Caffee ist ganz rein und schön kräftig schmeckend u. liegt es daher im Interesse eines Jeden, dieselben billiger Preise zu benützen.

F. Hagedorn, * Ruparts, a. d. Kirche 3.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit. Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Die ersten Nummern der Bienen sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelreize, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Tüchtler Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betref. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschicktesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes

30 Mr. Rhein

Geschäftslocal-Vermiethung.

Ein Gewölbe mit Spiegelstücken und Gas ist Schaub des Altmarktes, Schreiberstraße 1a, preiswerth von Ostern an zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine grosse Auswahl seidener Regenschirme

zu den billigen Preisen von 2; Thlr., 3 Thlr. und 3; Thlr. empfiehlt die Schirm-
fabrik von
Julius Teuchert,
Neustadt, Hauptstraße Nr. 16 der Kirche schrägüber.

Am 15. Februar Ziehung
Canton Freiburger 15 Fres. (4 Thlr.) Obligationen.

Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts
17 Franken.
Diese Obligationen, welche ich jederzeit coursmäßig zurückkaufe, sind als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner
Kapitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen und in Partien und einzeln von mir zu beziehen. Auch habe ich
ganze Serien (jede von 50 Obligationen) abzugeben, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämt-
liche Haupttreffer erhalten können.

Adolf Meyer. Comptoir: Landhausstr. 2.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.** Gegen Hals und Brustleiden. aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck,** Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chro-
nische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust Affectionen. Für die vollkommene Bereinigung der vorzüglichsten,
den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterstoffe mit dabei gleichzeitigen magenstärkenden Eigenschaften wurde
das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medailles
bedecket. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager
in 4 Rgr. à Boquet Dresden bei

Wels & Henke, Schloßstraße 11, Hauptdepot, sowie bei
Caselhorst & Claus, Neustadt; Richard Kämmerer, Bauernstr.; Rob. Spalteholz, Maternistr.,
am Markt; Goldemar Raue, Friedrichstr.; Bernh. Wolf, Annenstraße,
Julius Seemann, am Elbberg; Victor Neubert, Kreuzkirche. in Pirna bei Leop. Müller.

Das Damenkleider-Magazin von
H. Pfänder,
Kreuzstraße 1 (nicht an der Kreuzkirche).

empfiehlt Wintermäntel, Valetots, Jacken mit und ohne Taille,
Länge, Savelock, Valetots für Knaben und Valetot-
Jacken für Mädchen jeden Alters in reellen Stoffen zu billigen Preisen.
Auch werden daselbst Kleider schnell gefertigt und Mäntel nach
der neuesten Façon umgeändert.
Der Verkauf ist Sonntags in der 4. Etage desselben Hauses

Eisenerseife von **Bergmann & Co.,** wirksames Mittel
gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen 1 Stück 5 Ngr.
J. Rothe, Wallstraße, In Tharandt die Apotheke.
H. Ceelia, Berggasse, „Dippoldtswalde & A.
S. Wisler, Berggasse, Linke.
Aul. Schöner, Marienstraße, „Sohnlein die Apotheke.
Carl & Rob. Marienstr.

Auction. Donnerstag den 8. Februar Vormittags
10 Uhr sollen im Bazarhof, Ecke
der Bader- und großen Kirchgasse, im Auftrage eines
Pantlungshauses
600 Fl. ächter Jamaica-Rum in halben und ganzen
Dübeln,
160 Fl. Chateau Margaux, 56 Fl. ächt französischer
Champagner, sowie
20,500 Stück beste abgelagerte Cigarren in Kisten
versteigert werden durch
Adv. E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Fabrik-Verkauf.
Meine an der Bismarcker Eisenbahn, am Bahnhof Lugau gelegene,
neu erbaute Fabrik, welche der schönen Räumlichkeiten halber für jede
Branch, entweder für Spinnerei, Weberei, Maschinenbau und Eisengießerei
passend, mit Dampfmaschinen u. versehen und bis zum Betriebe fertig ist,
beabsichtige ich billig zu verkaufen.
Der Betrieb ist durch die billige Anschaffung der Kohlen und durch die
unmittelbare Nähe des Bahnhofs so vortheilhaft ermöglicht, daß jedes Geschäft
dahin paßt, auch kann ich die Zahlungsbedingungen billigt stellen.
Geehrte Reflectanten wollen sich an den Besitzer wenden.
Ernst Leberecht Storz
in Lugau oder Großenhain.

Englisch Leder
zu Arbeitshosen empfiehlt
Friedrich Mann, Altmarkt 3.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,
Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:
Nr. 2 große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

**Frische grosse
Holsteiner & Whitstaber Austern**
empfiehlt die **Wels-Grosso-Mandlung** von
Carl Höpfner,
Landhausstraße 4.

**Brauchbare Abfälle von
Buchsbaumholz**
verkauft die
Machinen-Fabrik von
Zauferoda.

Getragene, sowie neue Winterüber-
zieher und überhaupt alle Arten
Herrenkleidungsstücke sind zu wirklich
ausfallend billigen Preisen zu verkaufen
große Schießgasse 7, 3. Et.
Auch werden daselbst getragene
Herrenkleidungsstücke gekauft, son-
st als Zahlung gegen neue mit ange-
nommen.

Eiserne Bettstellen,
gut u. dauerhaft gearbeitet, das
Stück von 4 Thlr. an, empfiehlt
Alexander Harmsch,
Schlosserrath, Annenstr. 8

**Wein- und Champagner
flaschen, Zink und Blei,
Säden und Knochen, Ma-
culatur,** werden gekauft.
18 Lerstraße 18 im Hofe.

Crinolinen
in vollständiger Auswahl, der neue-
sten Façons, werden billig verkauft,
sowie eine Parthie vorjährig-
er weit unterm Fabrikpreis
ausverkauft:
24 Schöffergasse 24,
nahe dem Altmarkt.

Kauf
gebräucherter Möbel, Federbet-
ten, Tisch- und Kleidungs-
stücke; auch Nachlässe werden ge-
kauft. Palmstr. 26 l. A. Wittig

Mehrere gebrauchte
Pianosorte
sucht man zu kaufen. Adressen wer-
den mit A. G. 105 in der Exped.
d. Bl. erbeten.

Ein octavo, tafelförmiges Piano
ist für 30 Thaler zu verkaufen
Schöffergasse Nr. 21, 1. Et.

Geld! Geld!
Das Pfandleihgeschäft Fl. Schieß-
gasse 2. 28. Etage rechts,
verleiht Geld auf Werthpapiere und
gute Pfänder bei billigen Zinsen.
In dem Pfandleihgeschäft, Schieß-
gasse Nr. 21, 1. Et., sind mehrere
Pianosorte, Sophas,
Meubles
unterm Kostenpreis zu verkaufen.

Verpachtung eines Gasthofs, möglichst zugleich mit der Deconomie.

Der Gasthof zu Klein-Seiditz mit dem Gesellschaftsgarten, zwischen
Dresden und Pirna auf der Anhöhe zu Klein-Seiditz gelegen, eine herr-
liche Aussicht in das Elbthal wie auf die Gebirge der sächsischen Schweiz
bietend, nur 6 bis 8 Minuten vom Abhaltepunkt **Seidemann**, sowohl
der sächsisch-böhmischen Eisenbahn, als auch des Dampfschiffes und Mos 5
Minuten vom Groß Seiditzer königlichen Schloßgarten entfernt, ist von
Dern dieses Jahres ab, da möglich auch zugleich mit der dazu gehörigen
Deconomie an etwas über 40 Scheffel Areal und mit vollständigem dazu
gehörigen todtten und lebenden Inventar darunter 6 Rüge, 2 Pferde, ei-
nige Schweine und verschiedenes Federvieh, zu verpachten.

Zum Gasthof mit der Berechtigung zum Deberbergen und Tanzmusi-
halten, gehören außer einem neu erbauten großen Garten-Salon zwei mit
einander in Verbindung stehende, mit Ziegeln gedeckte Gebäude, zusammen
zwei Keller, im Parterre drei Stuben, eine Küche, zwei Getübde, ein
Waschhaus und einen Holzschuppen, im oberen Stockwerk einen Tanzsaal,
zwei Stuben und zwei Schlafkammern, und unterm Dache, außer Vorbo-
den, eine Stube und eine Kammer enthaltend.
Wird mit dem Gasthofs zugleich mit die Deconomie erpachtet, so
kommt noch dazu ein massiv und neu erbautes Scheun- und Stall-Ge-
bäude mit gewölbter St. Lung für 6 Pferde, 6 Rüge und 2 Sch. weinställen.
Vachtlustige haben sich persönlich bei Unterzeichnetem zu melden und
sich vor Abschließung des Pacht-Contracts über ihr Wohlverhalten, wie
über ihre Fähigkeit zu Erlegung einer Caution nach Höhe von 1000
Thalern auszuweisen.
Pirna, den 1. Februar 1866.

Schmalz, Gerichtsamtmanu.

Verdauungs-Pastillen und Verdauungs-Pulver von milchsauren Alkalien,

präparirt von **Burin de Buisson,** Pharmaceut 1. Classe,
Lauras der kais. Akademie der Medicin in Paris.
Dieses vorzügliche Heilmittel, welches in die Therapie durch den
berühmten Prof. **Petrequin** in Lyon eingeführt wurde, verordnet
jetzt die ausgezeichnetsten Aerzte in Frankreich und Deutschland gegen alle
Verdauungsstörungen, wie Magenreiz, Magenentzündung, langsame und
schmerzhaftes Verdaunung, Aufstossen, Verschleimung, Sodbrennen, Magen-
und Darmblähungen, Erbrechen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Ab-
magerung u. s. w.

**Die Pastillen und Pulver von milchsauren
Alkalien,** verstärkt durch Pepsin, sind besonders Reconvalescenten
zu empfehlen, bei welchen häufig nach schweren Krankheiten die Verdauung
stodt oder gänzlich gehemmt ist.
Haupt-Depot in **Paris, 7 Rue de la Feuillade.**
Für **Sachsen** bei **Gustav Triepel, Leipzig.**
Lager hält die **Engel-Apotheke** ebenfalls.
Spalteholz & Aley in **Dresden**

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und
heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jä-
ger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die
gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu
helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch
von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintrifft, den Betrag da-
für zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Rgr. für das kleine
Flacon 10 Rgr.
J. Kurtzhals, Coiffeur,
Niederlagen hiervon haben die Herren:
H. Krumbiegel, Coiffeur, Bragerstraße
F. Weisbrod, Hauptstraße 31 am Markt.

Actienbierbrauerei zu Medingen.

Die Verfertigung unseres diesjährigen
Bockbieres
beginnt von heute an und halten wir dasselbe, als von vorzüglicher
Qualität, bestens empfohlen.
Dresden und Medingen, 6. Februar 1866.
Die Verwaltung.

Medinger Bockbier

verschänkt von heute an und empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes en gros
und en detail
**Die Restauration der Actien-
bierbrauerei zu Medingen,**
Sophienstraße Nr. 6.

Der Volksadvocat Lieferung 23 | 24 **Schluss**
ist erschienen und von unterzeichneter Verlags-Handlung ausgegeben worden.
Wir bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß, um den vielfach an uns ge-
langten Reclamationen ein für allemal zu begegnen.
Robert Schaefer's Verlag in **Leipzig.**

**Grohmann's
Deutschen Porter,**
ein Malzextract-
(genau nach medicin.
ganz vorzüglich in Güte und
Feinheit empfiehlt
Bruno Meissner, Johannisplatz 4.

...auf.
...hohes starkes
...erd, das sich
...s einpännig
...ufen gesucht.
...completes
...ter A. K.
...gulegen.
...Schneide-
...Dresden und
...und aus-
...ein Teil-
...von einem
...heres ertheilt
...Eppert,
...resden.
...eischer.
...in einer der
...der Altstadt
...ausgezeich-
...Stichwa-
...werden. Für
...wöhre Unter-
...fr. 35 part.
...5 Uhr.
...chtel: und
...e sind billig
...7 1. Etage.
...tten und
...erei, täglich
...nich einem
...s empfohlen
...sfrage.
...rau.
...che schön
...t, bedarf
...um ihre
...ziehen zu
...geehrte
...ei gültig
...s Gesicht
...auch bei
...nt billige
...willig gel.
...Lustig's
...loßstraße
...nehmen.
...s-
...uf.
...ot auf dem
...in goldenen
...anpgebäude
...men massiv
...etabedürfnis
...at urd mit
...in vier
...liar-Brand-
...480 Thlr.
...nich aus
...men, was ich
...emerken an-
...die Kaufs-
...pedition auf
...zu erfahren
...66.
...ause.
...ce.
...Wittwe, in
...e in Allem
...nd ist, sucht
...Witthof, of-
...teren Herrn
...mutterloset
...wurde ho-
...werden und
...6. Nr.
...niederlegen
...Mann sucht
...Diener
...heres beim
...ernstraße
...k wird zu
...lle tief, 4
...das Näh.
...ppay 21 in
...idreher,
...ndet gute
...richt. 16.
...Priv. 4
...iloge.

